

Foto: Patricia Diez



Hat für den WDR ein „Wandgemälde“ geschrieben: der spanische Komponist José Maria Sánchez-Verdú.

Moderne Wandgemälde

Philharmonie Köln. Eine Ur- und eine deutsche Erstaufführung bietet ein besonderes Programm im Rahmen der Konzertreihe „Musik der Zeit“, seit 1951 das „Zentralorgan“ der Neuen Musik im WDR. Unter dem Motto „Reise in den Orient“ führt das WDR-Sinfonieorchester Köln unter der Leitung von Wolfgang Lischke am 4. Februar Albéniz' (1860-1909) Hauptwerk „Iberia“ auf. Dieser komponierte den umfangreichen Klavierzyklus, welcher aus vier „Bänden“ mit je drei Stücken besteht, zwischen 1905 und 1909. Die Orchestrierung des spanischen Komponisten Francisco Guerrero Marín (1951-1997), die nun zum ersten Mal in Deutschland aufgeführt wird, blieb leider unvollendet. Im Anschluss folgt die Uraufführung eines Kompositionsauftrages des WDR, „Mural“ (Wandgemälde) für Orchester aus der Feder des 1968 geborenen Komponist José Mariá Sánchez-Verdú. Moderiert wird das Konzert von WDR-Moderatorin Kornelia Bittmann; Karten und Informationen gibt es unter Tel. 0221/280 280 sowie www.koelnticket.de.

Chopin, Chopin!

Semperoper Dresden. Schon wieder ein wichtiger Geburtstag: Und zwar der 200. des polnischen Komponisten Frédéric Chopin (1810-1849). Zu dessen Ehren veranstaltet die Dresdner Semperoper einen Klavierabend, zu dem sich Daniel Barenboim höchstpersönlich in die Stadt an der Elbe begibt. Spielen wird er zunächst die „Variations brillantes“ über ein Thema aus „Ludovic“ von Herold und Halévy in B-Dur op. 12, anschließend wird er sich der „Nocturne“ in E-Dur op. 62, der Sonate Nr. 3 in h-Moll op. 58 sowie der Ballade Nr. 1 g-Moll op. 23 widmen. Außerdem werden noch je drei Etüden und Mazurken des jung gestorbenen Komponisten zu hören sein. Zum krönenden Abschluss dann das Scherzo Nr. 3 cis-Moll op. 39. Informationen und Eintrittskarten bekommen Sie unter Tel. 0351 / 4911 740 sowie www.semperoper.de.

Dabei sein ist alles

Philharmonie Berlin. Anfang Februar ist es wieder so weit, der Rundfunkchor Berlin lädt zum Mitmachen ein. Das 2003 angelaufene Konzept der „Mitsingkonzerte“ ist mittlerweile nicht mehr aus dem Berliner Kulturkalender wegzudenken. Regelmäßig treffen in der Philharmonie Profis und Laien aufeinander, um gemeinsam große Chormusik einzustudieren. Menschen Musik nahe zu bringen ist dabei das Ziel von Chorleiter Simon Halsey, und das funktioniert am besten, wenn sie aktiv daran teilnehmen. Auf dem Programm steht dieses Mal Franz Schuberts Messe Nr. 5; Solisten sind Simone Nold, Rebecca Martin, Markus Schäfer und Konrad Jarnot. Begleitet werden Profis wie auch Hobbysänger von Mitgliedern des Rundfunk-Sinfonieorchesters Berlin und der Deutschen Streicherphilharmonie. Zum ersten Mal soll das musikpädagogische Erfolgsmodell nun auch exportiert werden: In diesem Jahr ist ein Konzert in der Türkei im römischen Theater von Aspendos geplant, bei dem Carl Orffs „Carmina Burana“ aufgeführt wird. Karten und Informationen zum Konzert am 7. Februar erhalten Sie unter Tel. 030/254 889 99 oder www.berliner-philharmoniker.de.

Klassisch

Elbphilharmonie Hamburg. Das Arcanto-Quartett kommt in die Elbphilharmonie. Neben den Geigern Antje Weithaas und Daniel Sepec, der Bratschistin Tabea Zimmermann und dem Cellisten Jean-Guihen Queyras wird an diesem Kammermusikabend auch Jörg Widmann zu hören sein. Das Ensemble führt Brahms' Klarinettenquintett in h-Moll auf. Außerdem auf dem Programm steht Mozarts Streichquartett in d-Moll, welches der Komponist während Constanzes Niederkunft mit ihrem ersten Sohn notiert haben soll. Mendelssohns Streichquartett Nr. 6 thematisiert hingegen die Trauer über den Tod der geliebten Schwester Fanny. Wer am 11. Februar dabei sein möchte, kommt unter Tel. 040/357 666 33 oder www.elbphilharmonie.de an Informationen und Karten.



Foto: Marco Borggreve

Hat ihr Instrument hoffähig gemacht: Bratschistin Tabea Zimmermann.